

Anfänger im Kyudo

Dem Nichtjapaner ist Kyudo, das japanische Bogenschießen mit einem überlangen, asymmetrischen Bogen und Pfeilen von über einem Meter Länge, zunächst aufgrund des Erscheinungsbildes recht fremd.

Gerne wird diese Art des Bogenschießens dann schnell auf eine etwas anderen Art des sportlichen Bogenschießens reduziert, weil man als Nichtjapaner bisher weder vom Shintoismus noch von Zen-Buddhismus berührt worden ist.

Doch das sind wesentliche Elemente des Kyudo in Japan!

Daher muss man feststellen, dass fast alle Nichtjapaner das Wesen des Kyudo zunächst völlig falsch verstehen!

Kyudo hat seinen **Ursprung im kriegerischen Bogenschießen** (Kyujutsu → Technik des Bogenschießens), bei dem ein Fehlschuss den sicheren Tod bedeutet hat.

Kyudo hat seinen **Ursprung auch im Shintoismus**, bei dem der Bogen als (stark vereinfacht) verbindendes Glied zwischen Erde, Mensch und Himmel verstanden werden kann.

Und Kyudo hat auch einen **Bezug zum Zen-Buddhismus**, bei dem das jeweils aktuelle Tun in der korrekten Weise im rechten Augenblick unter voller Konzentration des Übenden stattzufinden hat.

Einige verstehen daher Kyudo als Zen im Bewegung.

Alte, **traditionelle Bewegungen** bei Hofe sind verantwortlich für die langsame Form beim Gehen, Stehen, Abknien...

Heute gibt es **Kyudo als Pflichtfach** an den Universitäten, als **Wettkampf** auf sportlicher Basis, als **Freizeitbeschäftigung** von Seniorinnen und Senioren... und als streng reglementierte Form im Rahmen der **japanischen Dachgesellschaft ANKF** und der weltweiten **IKYF**.

Daneben toben sich viele Anbieter eher auf dem kommerziellen Angebot von Kyudo als Angebot für esoterisch angehauchte Gruppen oder auch Manager aus – und verdienen dabei ganz erheblich!

Der Anfänger sollte sich überlegen, was er will!

Es ist absolut nichts dagegen zu sagen, wenn ein Bogenschütze, der bereits andere Bögen schießt, auch einmal mit dem japanischen Langbogen schießen möchte, weil er eine Erweiterung seines Bewegungsangebots erwartet. Doch das ist noch kein Kyudo! Das ist „nur“ Schießen mit einer besonderen Art des Langbogens.

Gerade aus dieser Perspektive ist es unbedingt notwendig, sich einen Fachmann beim Erlernen der auch technisch völlig anderen Schießtechnik mit dem japanischen Langbogen zu suchen.

Ein DIY-Anfänger macht es sich schwer und wird meist scheitern!

Schon in der Auswahl des Bogens greift der Anfänger viel zu oft zu Bögen, die noch zu schwer zu spannen sind. Selbst erfahrene Schützen mit 40lbs.-Recurvebogen (18 kg) sollten zunächst mit einem nicht stärkeren Yumi mit 12 kg beginnen, weil die vorhandene Muskelmasse nicht dem beim Kyudo erforderten Muskelbereich entspricht und der Kyudoneuling auf die vorhandenen, aber „falschen“ Muskeln zurückgreift. Das geht nicht lange gut.

Bogen und Pfeil müssen zum Schützen und seiner aktuellen Schießtechnik passen.

Das kann nur ein Lehrer beurteilen. Anfängerfehler sind später nur schlecht auszugleichen.

Daher:

- 1) Suche dir einen **Kyudo-Lehrer!** Wenn du keinen finden kannst, warte ab.
- 2) Absolviere eine mindestens **dreimonatige Einführung**.
- 3) **Kein eigenständiger Materialkauf**, ohne den Lehrer vorher dazu zu befragen.